

Ihnen um so aufrichtiger und wärmere Glückwünsche dar, je öfter wir Gelegenheit haben, uns dankbar der Förderung bewußt zu werden, welche die Verwaltung einer sachwissenschaftlichen Bibliothek aus den Hinrichs'schen Katalogen sowohl wie aus dem fortlaufenden Verkehr mit einer so trefflich geleiteten Buchhandlung schöpft.

Möge diese segensreiche Anstalt noch bis in ferne Zeiten hinaus blühen, wachsen und gedeihen, als eine Zierde des deutschen Buchhandels, zum Ruhm insbesondere seines Mittelpunktes, der Stadt Leipzig! Und möge es Ihnen, hochgeehrte Herren, noch lange vergönnt sein, an deren Spitze sich dieses Wachstums zu freuen und die Früchte Ihrer Thätigkeit zu genießen!

In vorzüglicher Hochachtung zeichnen wir

Die Bibliotheksverwaltung der Handelskammer.

(gez.) Dr. Gensel S.

(gez.) M. Koltke, Bibliothekar.

An die Herren

Ludwig Adolf Hermann Kost,
Christian Friedrich Adolf Kost,
Friedrich Julius David Kost,
als Inhaber der

J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung,
Leipzig.

Urkunde des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

An die

J. C. Hinrichs'sche Buch- und Landkartenhandlung
in Leipzig.

Sehr verehrte Herren!

Die hochangesehene Hinrichs'sche Buchhandlung feiert am heutigen Tage das hohe Fest hundertjährigen ehrenhaften, blühenden Bestehens.

Von Anbeginn bis zum heutigen Tage ist das Geschäft innerhalb derselben Familie in gleichem Geiste fortgeführt worden. Dem Begründer August Lebrecht Reinicke trat bald Johann Conrad Hinrichs zur Seite und noch am Schlusse des vorigen Jahrhunderts gab er als Nachfolger des inzwischen ihm verschwägerten Gesellschafters dem Hause den Namen, welchen dasselbe bis zum heutigen Tage in Ehren weiter geführt hat.

Wenige Wochen vor der Schlacht bei Leipzig ist Johann Conrad Hinrichs geschieden, doch hat die Gattin unter treuer Hilfe das Fortbestehen des Hauses gesichert, bis im Jahre 1819 der Schwestersohn Christian Friedrich Adolf Kost in die Arbeit einzutreten vermochte, die seitdem Großvater, Vater und Sohn zur Ehre des Leipziger und deutschen Buchhandels gewissenhaft und erfolgreich weiter geleitet haben, alle drei Generationen nach und neben einander, auch auf den idealen Gebieten der Vereinsarbeit für den heimischen und gesamten Buchhandel erfolgreich thätig.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig nimmt den lebhaftesten Antheil an den ehrbaren Buchhandlungen, welche die Grundlage tüchtigen Geschäftsbetriebes im Mittelpunkte des Buchhandels festigen und so demselben auch nach außen Halt und Ansehen geben.

Sie haben, hochverehrte Herren, auch in umgestaltenden Jahren den Sortimentbuchhandel hier am vielumstrittenen Platze schwunghaft und doch in alter Ehrbarkeit geführt; in dieser Zeit der Sucht nach raschem Gewinn haben Sie als Verleger, zumal auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Theologie und der morgenländischen Sprachkunde, die Veröffentlichung großer, lang angelegter Werke von Bedeutung ermöglicht; vor allem aber gebührt Ihnen unser Dank für Ihre unentwegte Förderung der Bücherkunde, als einer der wichtigsten Grundlagen des Buchhandels.

Auf diesem eigensten Felde des Buchhandels haben Sie sich Verdienste erworben, welche die Geschichte des Buchhandels für alle Zeit anzuerkennen haben wird.

So drängt es uns denn, Ihnen verehrter Herr L. A. Hermann Kost, der Sie schon über vier Jahrzehnte rüstig diesem Hause vorstehen, dem Ihnen zur Seite stehenden Sohne, unserem geschätzten Vorstandsmitgliede Herrn Chr. Fr. Adolf Kost, und dem jüngst in die Firma eingetretenen Sohne Herrn David Kost die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Möge Ihr Ehrenhaus weiter blühen und gedeihen!

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Eduard Brockhaus, Dr. Oscar von Hase,
Vorsitzender. Schriftführer.

Leipzig, den 1. August 1891.

Urkunde des Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der ganze deutsche Buchhandel begeht am heutigen Tage mit Ihnen das schöne Fest des hundertjährigen Bestehens Ihrer Firma, ein Fest, das um so seltener und würdiger ist, als durch gräßliche Fügung dem Großneffen gegönnt ist, den nunmehr stolzen Bau sein zu nennen,

Achtundfünfzigster Jahrgang.

welchen vor einem Jahrhundert mit bescheidenem aber tüchtigem Sinne der Gründer begonnen hat.

Mit aufrichtiger Freude schließt sich der Vorstand des Börsenvereins den Glückwünschen der nahen und ferneren Freunde an, zu welchen sich zu zählen er ein Recht zu haben glaubt.

Weiß er doch mit Ihnen, hochgeehrter Herr, sich eins im Streben nach den praktischen und idealen Zielen unseres Standes.

Nehmen Sie außer seinen innigen Wünschen aber auch seinen herzlichsten Dank entgegen für die ausgezeichnete Förderung, welche unseren gemeinsamen Aufgaben stets durch die treue Mitarbeit Ihres Hauses geworden ist.

Mögen Sie noch lange Jahre, gleich jugendlich rüstig und unterstützt durch gleichgesinnte Söhne, im liebgewordenen Berufe fortwirken und in der Freude an der Arbeit den schönsten Lohn derselben finden.

Leipzig, den 1. August 1891.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.
(gez.) Adolf Kröner, Dr. Adolph Geibel, Franz Wagner.

Bermischtes.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. — Neu ausgestellt ist eine Auswahl von über hundert Tafeln aus dem soeben fertig gewordenen sechsten Bande des »Kulturgeschichtlichen Bilderbuches aus drei Jahrhunderten, herausgegeben von Georg Hirth (Leipzig und München, Verlag von Georg Hirth, Geschenk des Herrn Verlegers). Wird einmal die Geschichte des Aufschwungs geschrieben werden, welchen unser Kunstgewerbe genommen hat, so wird in erster Linie Dr. Georg Hirth genannt werden müssen, der mit einem ganz außerordentlichen Erfolge in die Kunstbewegung unserer Zeit eingegriffen hat. Es ist nicht unsere Aufgabe, und der uns zur Verfügung stehende Raum läßt es leider nicht zu, des näheren darauf einzugehen, welche außerordentlichen Verdienste sich Dr. Hirth um Kunst und Kunstgewerbe durch die Herausgabe seiner Publikationen erworben hat, durch die Sinn und Verständnis dafür in die breitesten Schichten unseres Volkes hineingetragen worden ist. Mit dem hier ausgestellten Bande VI des Kulturgeschichtlichen Bilderbuches ist ein Werk abgeschlossen, dessen sich kein anderes Volk rühmen kann. Auf 500 Bogen groß-Quart sind über 3500 Kunstblätter von über 360 Künstlern in vortrefflichen Reproduktionen wiedergegeben. Porträts berühmter Persönlichkeiten, Scenen aus dem öffentlichen und privaten Leben, aus Handel und Wandel, aus Krieg und Frieden, Festzüge, Jagdszenen u. s. w. wechseln in bunter Reihenfolge ab und geben ein außerordentlich getreues Bild des Lebens unserer Vorfahren in den letzten drei Jahrhunderten.

Reichsgerichtsentscheidung. — Vermögensrechtliche Ansprüche gegen eine ausländische Gesellschaft, welche neben ihrem Sitz im Auslande auch eine Niederlassung im Inlande hat, von welcher aus unmittelbar Geschäfte geschlossen werden, brauchen, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Civilsenats, vom 21. Mai 1891, nicht bei dem Gericht des Niederlassungsortes, sondern können bei dem Gericht desjenigen Bezirks eingeklagt werden, in welchem sich Vermögen der Gesellschaft befindet.

Internationaler litterarischer Kongreß. — Ueber die in letzter Stunde erfolgte Abjage der »Association internationale litteraire et artistique« von der Teilnahme am Kongreß in Berlin wird der Münchener »Allgemeinen Zeitung« aus Paris vom 1. August folgendes geschrieben:

»In seiner letzten Sitzung, im Oktober vorigen Jahres in London, hatte der internationale litterarische Kongreß, dessen Hauptzweck bekanntlich ist, neben der Pflege freundschaftlicher Beziehungen der Schriftsteller der verschiedenen Länder zueinander Maßregeln zum Schutz des litterarischen Eigentums zu beraten und bei den betreffenden Regierungen zu besürworten, einstimmig, mindestens ohne Widerspruch, beschlossen, den nächsten Kongreß im September dieses Jahres in Berlin abzuhalten. Gestern noch galt es nicht nur in weiteren Kreisen, sondern selbst in den Zirkeln, in denen die Mitglieder des hier in Paris seinen Sitz habenden Vereines verkehren, als ausgemacht, daß man im September in Berlin zusammenkommen werde. Französische Seite war sogar der offizielle Vertreter der Regierung bereits designiert. Gestern abend spät erhielten nun plötzlich die Mitglieder des Direktoriums und des Ausschusses des Internationalen litterarischen Vereines Citissime Postkarten, in denen sie zu einer außerordentlichen Sitzung für heute Nachmittag einberufen wurden. Als Gegenstand der Tagesordnung war angegeben: »Nochmalige Beratung über den Ort des nächsten Kongresses.«

Darüber, was eigentlich vorgefallen, war so wenig bekannt, daß einer der mir persönlich befreundeten Vizepräsidenten des Vereines selbst nicht wußte, um was es sich eigentlich handelte. Heute nachmittag hat die Sitzung stattgefunden. Ihr Ergebnis ist, wie der Telegraph bereits gemeldet, gewesen, daß man Berlin als Versammlungsort aufgegeben und dafür Mailand gewählt hat.